



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Empfehlungen für die Verbesserung der Struktur der Hochschulbibliotheken

**Nordrhein-Westfalen / Planungsgruppe Bibliothekswesen im
Hochschulbereich**

Düsseldorf, 1975

2. Verbund- und Integrationsfragen

urn:nbn:de:hbz:466:1-8130

2. Verbund- und Integrationsfragen

2.1 Bisher sind die Pädagogischen Hochschulen als Verbundhochschulen geführt worden: Eine zentrale Hochschulverwaltung ist zuständig für mehrere Hochschulabteilungen an verschiedenen Orten. Entsprechend besteht die Hochschulbibliothek aus den verschiedenen Abteilungsbibliotheken und einer zentralen Bibliotheksverwaltung. Daneben gibt es in allen Abteilungen verschiedene Seminar-, Instituts- und Fachbibliotheken. Würden die Pädagogischen Hochschulen in dieser Form bestehen bleiben, so wäre ein engerer Verbund der einzelnen Abteilungen untereinander die notwendige Konsequenz gewesen.

2.2 Nach den Bestimmungen des GHEG ist jetzt die Integrierung der einzelnen Abteilungen in ihre jeweiligen Gesamthochschulbereiche notwendig geworden. Entsprechend den „Allgemeinen Zielvorstellungen“ kann dieses Problem strukturell so gelöst werden, daß die verschiedenen bibliothekarischen Einrichtungen einer Abteilung einer Pädagogischen Hochschule zu einer oder mehreren dezentralen Bibliotheken des Gesamthochschulbereichs zusammengefaßt werden oder in diesen oder auch teilweise in der Zentralbibliothek aufgehen^[14].

Diese Vorstellungen sind bei Angehörigen der Pädagogischen Hochschulen zunächst auf Bedenken gestoßen. Deshalb wurde die Frage der Anwendbarkeit der „Allgemeinen Zielvorstellungen“ auf die Pädagogischen Hochschulen von einer eigens eingesetzten Arbeitsgruppe untersucht^[15].

Die Arbeitsgruppe ist zu dem Ergebnis gekommen, daß die „Allgemeinen Zielvorstellungen“ auch auf die Pädagogischen Hochschulen anwendbar und besondere Subsysteme daher nicht notwendig sind. Die jetzigen bibliothekarischen Einrichtungen der Abteilungen können nämlich strukturell so entwickelt oder mit anderen, fachlich verwandten bibliothekarischen Einrichtungen im Gesamthochschulbereich so verschmolzen werden, daß eine oder auch mehrere dezentrale Bibliotheken im Sinne der „Allgemeinen Zielvorstellungen“ entstehen.

2.3 Die Arbeitsgruppe geht angesichts der bestehenden Verhältnisse davon aus, daß die Verwirklichung der Planungsziele längere Zeit in Anspruch nehmen wird, und empfiehlt daher, den folgenden Vorschlägen besondere Beachtung zu schenken.

[14] Diese Feststellungen treffen zum Teil nicht auf die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Ruhr zu. Einerseits gehören ihre drei Abteilungen (Dortmund, Hagen und Heilpädagogik in Dortmund) zum Gesamthochschulbereich Dortmund, und andererseits ergänzen sich die mehr naturwissenschaftlich-technisch ausgerichteten Bestände der Universitätsbibliothek und die der Bibliothek der Pädagogischen Hochschule gegenseitig. Beide Bibliotheken arbeiten und planen schon jetzt eng mit der Fachhochschulbibliothek sowie dem Rechenzentrum zusammen. Es besteht bereits seit Januar 1973 eine generelle Absprache zur Koordinierung der Erwerbungen zwischen der Universitätsbibliothek und der Abteilungsbibliothek Dortmund. Gemeinsame Benutzungsregelungen für den Gesamthochschulbereich Dortmund liegen den Entscheidungsgremien der Hochschulen vor. An der Planung des Dortmunder „Library Management System“, einem integrierten on-line-Bibliothekssystem, ist die Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Ruhr beteiligt.

Die Planungen zur Realisierung der „Allgemeinen Zielvorstellungen für das Bibliothekswesen in den Gesamthochschulbereichen des Landes NW“ sehen daher, anders als in den anderen Gesamthochschulbereichen des Landes, eine Integration von Abteilungsbibliotheken der Pädagogischen Hochschule Ruhr in die Zentralbibliothek der Gesamthochschule und deren gemeinsame Unterbringung in dem künftigen Bibliotheksgebäude vor. Die bibliothekarischen Einrichtungen der Abteilung Heilpädagogik sollten dagegen zu einer Fachbibliothek zusammengefaßt werden.

[15] Vgl. Einführung Nr. 3.